

## ▷ „Emil Nolde“

Wie kaum ein anderer Künstler ist Emil Nolde durch sein Leben und Werk mit der Grenzregion verbunden. Die Auseinandersetzung mit der ihn umgebenden Natur, der Landschaft, dem Himmel und dem Meer prägte sein Werk und wirkt zurück auf die Wahrnehmung der in der Region lebenden Menschen. Zugleich ist Nolde als Vertreter des deutschen „Expressionismus“ einer der bedeutendsten und auch weltweit bekanntesten Maler des 20. Jahrhunderts.

Sein Werdegang, sein künstlerisches Schaffen und seine besondere Verbundenheit mit der Region sind ausführlich im Modul [„Emil Noldes Leben an der Grenze“](#) dargestellt. Ebenso prägend für sein Werk sind aber auch [„Emil Noldes Reisen“](#).

Nolde gehört zu den Künstlern, die von Ächtung durch die Nationalsozialisten als „entartet“ besonders intensiv betroffen waren. Über 1.000 Bilder beschlagnahmt der NS-Staat, seine Werke bilden einen Schwerpunkt der berüchtigten NS-Ausstellung „Entartete Kunst“, 1941 verhängen die Behörden ein Malverbot gegen ihn. Als Künstler geht Emil Nolde keine Kompromisse ein und bleibt sich treu, malt heimlich weiter. Der Mensch Emil Nolde verhält sich widersprüchlich gegenüber den Nationalsozialisten, ist ihnen zunächst ideologisch nahe und biedert sich – als es um seine künstlerische Anerkennung geht – der NSDAP an, tritt sogar der nordschleswigschen NS-Organisation bei. Nach dem Malverbot ist er eher kritisch gegenüber den nationalsozialistischen Machthabern. Ein umfangreiches Modul mit zahlreichen Quellen diskutiert die Ambivalenz des [„Emil Nolde in der Zeit des Nationalsozialismus“](#). Weitere Module beschäftigen sich mit der eng verflochtenen Verbindung zwischen Emil Nolde und Schleswig-Holstein [„Regionale Prägung“](#) und seinem Wohn- und Atelierhaus [„Seebüll“](#), das dem Maler weit mehr als nur ein Erholungsort war.

Wie andere Topics besteht auch „Emil Nolde“ aus (in diesem Falle fünf) Modulen, die grundsätzlich jeweils für sich stehen und welche die Benutzer unabhängig voneinander und in beliebiger Reihenfolge verwenden können. Da das gesamte Topic die Biografie eines einzigen Künstlers umfasst, ist es in diesem Fall gleichwohl angeraten, die zentralen Module zu seinem Leben an der Grenze und in der NS-Zeit nicht auszulassen.

## Anregungen für den Einsatz im Unterricht

Die Behandlung Emil Noldes im Geschichtsunterricht liegt zunächst nicht auf der Hand. Eine exemplarische Beschäftigung mit Nolde ist dennoch fachdidaktisch gut begründbar. Lehrkräfte werden sich dabei vor allem auf sein Werk und sein Verhalten jeweils im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus konzentrieren. Einerseits bieten die Maßnahmen der Nationalsozialisten gegen ihn und seine Kunst ein sehr relevantes und regionalhistorisches Beispiel für die „Ächtung“ beziehungsweise negative Instrumentalisierung der Kunst durch den NS-Staat, was wichtige Fragen zur Freiheit von Kunst aufwirft. Hierbei eröffnen sich auch fächerübergreifende Perspektiven für eine Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst.

Andererseits liefert Emil Nolde ein äußerst prägnantes Beispiel dafür, dass Menschen sich

im Nationalsozialismus nicht immer eindeutig, sondern durchaus widersprüchlich verhalten konnten. Eine Kontrastierung der Maßnahmen gegen ihn oder späteren Aufzeichnungen, beispielsweise aus seiner Selbstbiografie mit Selbstzeugnissen, die eine Affinität zum NS-Gedankengut nahe legen, und der Hinweis auf die Mitgliedschaft in einer NS-Organisation, wird relevante Fragestellungen und Kontroversität bei Schülerinnen und Schülern provozieren. Ebenso ist interessant ist die Geschichte seiner Selbstzeugnisse, die ein gutes Beispiel dafür liefert, wie die eigene Biografie nachträglich „konstruiert“ und harmonisiert werden kann.

Das Topic ist mit zahlreichen Quellen in Bild, Schrift und Multimediaanwendungen ausgestattet und ermöglicht mit Hilfe der einordnenden Texte den Schülerinnen und Schülern Quellen selbstständig zu interpretieren. Die Offenheit der Darstellung und die multiperspektivische Quellenanordnung erlauben ihnen zudem, selbst einen Standpunkt zu Nolde und den immanenten moralischen Fragen zu formen.

## Zusatzmaterial

Bei den speziell für die Bedürfnisse des Unterrichts bereit gestellten Materialien handelt es sich um eine Auswahl von Quellen, die sich eng an den didaktischen Kriterien für dieses Topic orientiert. Nach Möglichkeit lässt sich anhand der Quellen das Thema des jeweiligen Moduls auf den Punkt bringen. Für die schulische Arbeit mit dem Leben und dem Werk Emil Noldes bietet die Lehrerecke als Quelle das [Schreiben der Reichskammer für bildende Künste](#) (PDF), mit dem Nolde ausgeschlossen und mit Berufsverbot belegt wird.

Ein Impuls zur Diskussion von Noldes Verhalten in der NS-Zeit bietet das Entnazifizierungsverfahren. Aus diesem Verfahren liegt in der Lehrerecke die [Spruchentscheidung des Entnazifizierungsausschusses](#) (PDF) vor sowie ein [Faksimile des Fragebogens](#) (PDF), den Emil Nolde im Zusammenhang mit seinem Entnazifizierungsverfahren ausfüllte. Inhaltlich liefert dieser eine ganze Reihe von Informationen, die für die Diskussion und Bewertung von Noldes Rolle in der NS-Zeit wichtig sind beziehungsweise Aufschluss darüber geben, wie Nolde diese in der unmittelbaren Nachkriegszeit dargestellt hat. Interessant ist beispielsweise der Umstand, dass Nolde trotz Malverbots offenbar über ein beträchtliches Einkommen verfügte, zumindest in finanzieller Hinsicht zumindest zunächst nicht existentiell bedroht war.

## „Darüber hinaus“

Eine sinnvolle intensive Beschäftigung mit Emil Nolde kann nur schwer ohne die unmittelbare Betrachtung seiner Bilder und ohne die besondere Aura von Seebüll auskommen. Deshalb sollten Schülerprojekte nicht auf einen Ausflug zu der nun dort befindliche Stiftung Seebüll und in das Nolde-Museum verzichten, das für Schulklassen aller Alterstufen ein umfangreiches Angebot bereithält. Zur Vorbereitung eines solchen Ausflugs bietet das Topic die passende Ausgangsbasis, vertiefte Informationen können den Literaturhinweisen des online-Angebots entnommen werden.